

Predigt für den Gottesdienst am 7. Juli 2019

Thema: „Die christliche Vision eines gelingenden Lebens“

Liebe Brüder und Schwestern der Bplus, EMK und Chrischona, wenn es um den Kern der Sache gehen soll, geht es heute um die lange vernachlässigte Frage, was denn ein gutes, gelingendes und sinnvolles Leben ist. Wenn ich euch heute mit einem so gewichtigen Thema überfalle, muss ich es begründen: seit dem Garten Eden sehnen sich die Menschen nach dem Paradies. Alles was wir Menschen tun, ist ein Suchen nach Vollkommenheit. Wenn wir das Leid der Menschen per TV in unsere Stuben geliefert bekommen, all die Kriege, die Toten, der Hass, das Leid, der Hunger, die Krankheiten, Unrecht, Korruption, Egoismus, Mord, Missbrauch, die Umweltzerstörung, die Erderwärmung, das verschmutzte Wasser, Arbeitsbelastung und und und....☹

All dieses Negative, Zerstörerische macht uns fertig. Wir Menschen, auch viele Christen, flüchten in eine Scheinwelt, wo wir die Realität vergessen können: Ferien, Reisen, gutes Essen, guter Wein, schöne Erlebnisse, Computerspiele, Sex, viel Geld verdienen, Ansehen bekommen, Alkohol, Drogen und was auch immer. Für mich am erschreckendsten ist die Tatsache, dass Christen dem nicht viel entgegenzusetzen haben, ja viele von uns sogar mitmachen, weil sie es sich leisten können. Dabei hat Gott uns mit seinem Sohn Jesus Christus eine neue Vision für ein Leben in dieser unvollkommenen, gefallenen, sündigen Welt geschenkt. Sie ist in den letzten Jahrzehnten wie verloren gegangen. Wir sind so mit uns selbst beschäftigt gewesen, dass wir das Ziel aus den Augen verloren hatten. Wir haben das Wesen des Reiches Gottes verkannt, das Vergängliche ist uns wichtiger geworden, als das gute, blühende, gelingende Leben!

Viele von uns haben die Sehnsucht nach dem Vollkommenen verloren, das Heimweh nach den liebenden Armen des Vaters, der uns so reich beschenken will: 1. Kor 2,9: *Es ist vielmehr das eingetreten, was schon in der Heiligen Schrift vorausgesagt ist: »Was kein Auge jemals sah, was kein Ohr jemals hörte und was sich kein Mensch vorstellen kann, das hält Gott für die bereit, die ihn lieben.«*

Das Verrückte ist, dass **mit Jesus** das Reich Gottes schon begonnen hat: es ist jetzt schon da, aber noch nicht fertig! Was Gott von uns verlangt ist, dass wir christliche Lebenskünstler werden: wir leben in einer gefallenen, von der Sünde beherrschten Welt als Menschen einer neuen Realität! Darum diese Spannung, die wir kaum noch aushalten: das Neue ist durch den Heiligen Geist in uns schon da! Doch wir leben noch in der alten, gefallenen Welt. Das ist der Weltschmerz, der unsere Seelen zerreisst! Das „schon, aber noch nicht ganz“! Das Reich Gottes bricht mit jedem Christen in unsere kaputte Welt hinein. Und wir Christen müssen mit Hilfe des Heiligen Geistes lernen, das neue sinnvolle Leben ganz kreativ in unserer Welt überzeugend zu leben. Das ist sehr anspruchsvoll, ohne den Heiligen Geist unmöglich, denn die neuen Werte des Reiches Gottes unter solchen Bedingungen zu leben, kann der natürliche Mensch nicht. Aber wenn die Kraft des Heiligen Geistes uns erfüllt, ist es möglich, gegen den Strom der Kultur - ansatzweise, unvollkommen - Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Güte, Rechtschaffenheit, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung zu leben, ja wirklich zu leben! Das ist das gute, blühende, gelingende und sinnvolle Leben, die Vision Gottes für uns geliebte Menschen. Wir Christen sind auf die kreative Führung des Heiligen Geistes angewiesen, damit wir in dieser Welt Reich Gottes gut leben können! (Skizze zeichnen: Flipchart) Paulus hatte es der Gemeinde in Rom sehr prägnant zusammengefasst: *„Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist.“* Römer 14,17. Das wollen wir uns jetzt genauer anschauen, diese drei Punkte: Gerechtigkeit, Frieden und Freude. Gerechtigkeit meint das Leben, das richtig geführt wird, Frieden meint das Leben, das gut verläuft und Freude meint das Leben, das sich richtig anfühlt. Eine Vision Gottes für das gute Leben im Heiligen Geist, das hier beginnt!

1. Die Gerechtigkeit der Liebe im Heiligen Geist

Über die Gerechtigkeit haben Theologen so vieles geschrieben, dass es fast kein Mensch versteht, was sie meinen. Dabei ist die Bibel gar nicht so kompliziert! In der Vision für ein gutes Leben geht es zuerst um ein Leben, das **richtig** geführt wird. Diese Gerechtigkeit hat zwei Seiten. Erstens geht es um die Bundestreue von Gott gegenüber seinen Menschen und seiner Schöpfung. In dieser Bundestreue geht es um Jesus, der die geforderte Gerechtigkeit erfüllte, die wir nicht vollbringen konnten. Jesus hat das vollbracht, was das Gesetz nicht erreichen konnte. Paulus meint hier also das Ideal einer gerechten Art und Weise zu leben. Gerechtigkeit ist Treue zum Bund: wenn alles richtig läuft, kommt die Treue Gottes zum

Volk und die Treue des Gottesvolkes zum Bund zusammen. Um welchen Bund geht es? **Der Inhalt des neuen Bundes ist Gehorsam zum Liebesgebot.** Gott ist ein Gott der Liebe. Aus Liebe zu uns Menschen hält er sich an seinen Bund. Und wir Menschen? Gott erwartet, dass wir genau diese Liebe leben, mit der er uns beschenkt und erfüllt. Es ist die Liebe, die der Heilige Geist uns schenkt und die in unserem Leben sichtbar werden soll. In Galater 5,22 geht es um die Früchte des Heiligen Geistes, die als erstes so heissen: Liebe, Freude und Friede! – Die Liebe wird immer zuerst genannt und ist das Wichtigste des neuen Lebens im Heiligen Geist. Die Bedingungen dieses richtig geführten Lebens sind in dieser gefallenen Welt sehr erschwert. Die Machthaber dieser Zeit machen sich lächerlich über Menschen, die die geforderte Nächstenliebe ausleben. Für Herrschende ist es naiv und schwach. Für uns Christen gilt es, diese göttliche Liebe in unserer unvollkommenen Welt zu leben: dieses Leben in der Liebe ist das Herz der Schöpfung. Glaube und Hoffnung werden vergehen, aber die Liebe bleibt, jetzt in dieser Weltzeit und wird als einziges und wichtigstes auch in der ewigen Herrlichkeit der Herrschaft Gottes, in seiner Gegenwart herrschen.

2. Der ganzheitliche Friede im Heiligen Geist

Der Weg des Friedens ist ein Leben, das gut verläuft! Friede - oder besser der umfassende Schalom - ermöglichen ein erfülltes Leben, das richtig geführt wird. Bei Schalom, das nicht nur Frieden, sondern Wohlergehen bedeutet, geht es in erster Linie um Beziehungen. Zuerst natürlich um die Beziehung zu Gott, wie es z.B. so schön in Römer 5,1 heisst: *„Nachdem wir durch den Glauben von unserer Schuld freigesprochen sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus!“* – Auf dieser neuen Grundlage sind nun auch gute Beziehungen zu den Menschen möglich und zur ganzen Schöpfung. Und wo ist der Ort, wo dieser Friede zuerst gelebt und eingeübt wird? Natürlich die Gemeinde Jesu! Warum? Auch wenn die Gemeinde und wir Christen unvollkommen sind, ist die Gemeinde der Ort, wo dieser Friede mit anderen Menschen gelebt werden kann, durch die Kraft des Heiligen Geistes! – Denn bei den Menschen ohne Gott herrscht die Sünde. Sie führt dazu, dass Gott sagen muss: den Weg des Friedens kennen sie nicht. Das macht es uns Christen wie bei der Liebe schwer, diesen umfassenden Frieden mit guten, echten Beziehungen bei allen Menschen auszuleben. Christen werden wegen ihres Idealismus oft von anderen belächelt, manchmal auch bewundert. Denn trotz der herrschenden Sünde setzen sie Zeichen: sie setzen Gefangene frei, zeigen Respekt und Liebe zu Randsiedlern, setzen sich für Arme ein, verkünden das Evangelium und ermöglichen Versöhnung zwischen einzelnen und ganzen Gruppen. Dieses Verhalten führt auch zu Einheit im Leib Christi, dass Gemeinden zusammenstehen und sich nicht mehr bekämpfen. Das, was wir in den Sommer- und Herbstferien zusammen praktizieren, ist gelebte Versöhnung, weil wir zusammen Gottesdienst feiern. Und auch unsere Beziehung zur Schöpfung ändert sich: nicht mehr Ausbeutung ist das Ziel, sondern „Heilung“ der Zerstörung. Christen setzen sich für die Umwelt ein.

3. Freude im Heiligen Geist

Freude im Heiligen Geist ist das Leben, das sich richtig anfühlt. Auch wenn wir oft innerlich zerrissen sind, weil das Unrecht herrscht, weil die Sünde so vieles zerstört: wo wir die Vision fürs Reich Gottes haben, das mit Jesus begonnen hat und sich mit uns fortsetzt und am Ende der Zeit zur Vollendung kommt, dürfen wir schon im Vorläufigen vieles erleben, was gelingt, was der Heilige Geist schenkt. Wo verwandelte Menschen in Frieden und Liebe miteinander unterwegs sind, da herrscht auch die Freude! – Weil wir aber in einer sündigen Welt leben, wo Krankheit und Tod herrschen, ist nicht immer eitel Freude. In Römer 12,15 schreibt Paulus: *„Freut euch mit den Fröhlichen! Weint aber auch mit den Trauernden!“* Der Heilige Geist gibt uns die Kraft zur Freude mitten in allem Leid, weil wir auf die Zukunft schauen. Es ist die Freude am Vorläufigen, was heute gelingt, aber auch über das, was kommen wird: Römer 8,18-21: *„Ich bin ganz sicher, dass alles, was wir zurzeit erleiden, nichts ist, verglichen mit der Herrlichkeit, die Gott uns einmal schenken möchte. Darum wartet die ganze Schöpfung sehnsüchtig und voller Hoffnung auf den Tag, an dem Gott seine Kinder in diese Herrlichkeit aufnimmt. Ohne eigenes Verschulden sind alle Geschöpfe der Vergänglichkeit ausgeliefert, weil Gott es so bestimmt hat. Aber er hat ihnen die Hoffnung gegeben, dass sie zusammen mit den Kindern Gottes einmal von Tod und Vergänglichkeit erlöst und zu einem neuen, herrlichen Leben befreit werden.“* Was für eine Vision! Ich wünsche euch dasselbe, was Paulus in Römer 15,13 schreibt: *„Deshalb wünsche ich für euch alle, dass Gott, der diese Hoffnung schenkt, euch in eurem Glauben mit grosser Freude und vollkommenem Frieden erfüllt, damit eure Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes wachse.“* – Amen, Amen!